

Atlas der deutschen Volkskunde

wird in diesen Monaten eine große Umfrage durchführen, um ein Bild von der alten bäuerlichen Arbeitswelt zu gewinnen. Für die Erhebung ist eine große Zahl von Mitarbeitern erforderlich. Deshalb wird jeder, der sich an die dörflichen Verhältnisse vor dem 1. Weltkrieg erinnert oder alte Bauern kennt, gebeten, die Bearbeitung eines Fragebogens zu übernehmen. Anschriften bitten wir, an den ATLAS DER DEUTSCHEN VOLKSKUNDE, 5300 Bonn, Poppelsdorfer Allee 25 I anzugeben.

Wer von den alten Leuten, die um 1900 jung waren, hätte sich vorstellen können, daß die dörfliche Welt so rasch und radikal umgestaltet würde. Damals schnitt man noch das meiste Korn mit Sensen oder Sicheln, noch sehr viel wurde mit Fleegeln gedroschen und das Land mit einem vom Schmied hergestellten Pflug gepflügt. Zwar gab es schon einige Maschinen, den Dreschgöpel, die Dampfdreschmaschine und den Dampfplflug, auch gebrauchte man schon in den meisten Orten Kunstdünger – die neue Zeit kündigte sich an –, doch waren unsere Dörfer damals noch ganz vom Alten geprägt.

Wenn man heute nach diesen Verhältnissen fragt, lächeln die Jungen, und die Alten erzählen nur stockend, weil das, was sie damals lernten und ihren Kindern als Erfahrung weitergeben wollten, heute als rückständig abgetan wird. Wer auf den Bauernhöfen noch einmal einen Pflug oder einen alten Dreschflegel sehen möchte, hört allzu oft, sie seien bei der Entrümpelung oder beim letzten Umbau weggeworfen worden. Für die heutige praktische Landwirtschaft bedeutet dieser Traditionsschatz kaum etwas, für die Geschichtswissenschaft jedoch unendlich viel. Nur sehr wenig ist über diese Zeit aufgezeichnet. So haben wir keine genaue Vorstellung vom Geltungsbereich der verschiedenen Pflüge, der Dreschmethoden und anderer wichtiger Einzelheiten.

Wegen der wirklich großen Lücke unserer Kenntnis und der drängenden Zeit hat sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft entschlossen, eine Aufnahme jener Verhältnisse mit Hilfe eines bebilderten Frageheftes zu unterstützen und den Deutschen Volkskundeatlas mit dieser Arbeit betraut. Schon Anfang der dreißiger Jahre sammelte der Volkskundeatlas in einer großen Aktion Bräuche, Sagen, Glauben, Sprichwort usw. Was damals nicht aufgenommen wurde, war der ländliche Alltag, die bäuerliche Arbeit. Das soll jetzt nachgeholt werden. Mit dieser Umfrage soll ein Überblick gegeben werden, der es der regionalen und örtlichen Forschung ermöglicht, ihre eigenen Ergebnisse in größere Zusammenhänge einzuordnen.

Dabei ist man sich bewußt, daß das Ziel, ein gültiges Bild der bäuerlichen Arbeit jener Zeit um die Jahrhundertwende zu rekonstruieren, nur durch gemeinsame Anstrengung aller Interessenten und Hilfsbereiten möglich ist. Der Leiter des Volkskundeatlas, Herr Prof. Dr. M. Zender, bittet daher alle recht herzlich, an der grossen Gemeinschaftsaufgabe mitzuhelfen und ein Frageheft zu bearbeiten.